

VIVANT- Fraktion im PDG

Plenarsitzung vom 16.02.2009 Interpellation von Lambert Jaegers

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Mitglieder des Parlamentes und der Regierung,

Die ECOLO- Fraktion, beziehungsweise Lambert Jaegers, hat mit der vorliegenden Interpellation, nach Auffassung der VIVANT- Fraktion, sehr zu Recht ein brisantes Thema für Belgien und für die Mitgliedstaaten der EU, brisant aber auch für die DG, aufgegriffen. Es ist auch gut, dass diese Interpellation kurz vor den Gemeinschaftswahlen eingebracht wurde. Ich werde auf diese beiden Aspekte der Interpellation eingehen.

Die Frage der Gleichbehandlung, der Integration und Partizipation von Mitbürgerinnen und Mitbürgern ausländischer Herkunft wird für die DG, genauso wie für die anderen Gemeinschaften Belgiens und für die Mitgliedstaaten der EU, in Zukunft immer bedeutender werden, in dem Maße, wie immer mehr Menschen aus den Entwicklungsländern, und vor allem aus Afrika, um Aufnahme bei uns bitten werden. Ein Afrikaner aus Burkina Faso formulierte es in dem Film „Let's make money“ folgendermaßen: Wenn ihr uns nicht ermöglicht in unseren Ländern überleben zu können, dann können selbst 10 Meter hohe Mauern uns nicht daran hindern, zu Euch zu kommen.

Wenn wir also, heute, hier im Parlament, über die Einrichtung eines interföderalen Zentrums für Chancengleichheit und Rassismusbekämpfung debattieren, dann sollten wir auch die Ursachen, warum immer mehr Ausländer in unser Land flüchten, ins Auge fassen. Nur mit einer Abschaffung der Ursachen können wir erreichen, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft in Zukunft nicht überschwemmt wird von ausländischen Mitmenschen.

Die Hauptursache der zunehmenden Flüchtlingswelle ist die Ausbeutung der Menschen in den Entwicklungsländern durch die Hochfinanz. Es ist die gleiche Hochfinanz, welche auch uns hier in der DG ausbeutet, wodurch hier in der DG zunehmende Armut und Arbeitslosigkeit, eine geringere Dotation für die DG bereits in 2009,

und, bezogen auf die Interpellation, eine zunehmende Zahl an Wirtschaftsflüchtlingen mit der Folge einer zunehmenden Ausländerfeindlichkeit bewirkt werden. Deshalb lässt die VIVANT-Fraktion nicht locker, immer wieder darauf hinzuweisen, dass das Schuldgeldsystem als Ursache für sehr viele menschliche, soziale und Umweltprobleme behoben werden muss, auch wenn die meisten Minister in Belgien, und die Minister in der DG, diesen Zusammenhang leugnen. Sie leugnen diesen Zusammenhang nach meiner Überzeugung nicht aus Unwissenheit, sondern aus Angst vor eben dieser Hochfinanz und vor den Medienorganen, die von der Hochfinanz abhängen.

Andererseits ist es richtig und notwendig, ausländerfeindliche Aussagen von, als rechtsextrem eingestuften, Parteien in Belgien, wie z.B. dem FN, zurückzuweisen. Wir wissen seit den letzten föderalen Wahlen in 2007, dass es auch in der DG eine beunruhigend große Gruppe von Mitbürgerinnen und Mitbürgern gibt, welche dem FN Sympathie entgegen bringen und dieser Partei ihre Stimme gegeben haben. Diese Entwicklung können wir, nach Auffassung der VIVANT-Fraktion, nicht dadurch aufhalten, dass wir den FN einfach ignorieren, so wie das der Ministerpräsident kürzlich, im Zusammenhang mit der Überlegung einer Konfliktprozedur durch die DG, getan hat. Sondern, indem wir der Bevölkerung in der DG glaubhaft aufzeigen, dass wir einerseits den ausländischen Mitmenschen, die bei uns Zuflucht gesucht haben, menschlich gegenüber treten, ganz im Sinne der Interpellation von Lambert Jaegers. Dass aber andererseits die Minister der DG in den Gremien auf föderaler Ebene und die Mandatsträger der DG in den föderalen Parlamenten und im Europaparlament, auch glaubhaft darlegen, dass Sie in allen föderalen und europäischen Gremien denen sie angehören, die Behebung der wirklichen Ursachen für die zunehmende Zahl an Flüchtlingen in der DG gefordert haben.

Wir können als DG nicht das Elend der ganzen Welt beseitigen, und wir können auch nicht alle armen Menschen aus den Entwicklungsländern bei uns aufnehmen, wir können aber sehr wohl, einerseits die wirklichen Ursachen dieses Elends erkennen, und uns

dann in den entsprechenden Gremien in Brüssel für die Beseitigung dieser Ursachen einsetzen.

Joseph Meyer  
VIVANT- Fraktion